

Werden Sie auch häufiger von
Falschparkern behindert? S. 12

Umweltzone S. 24

Touren und
Termine in der
Heftmitte



Inhalt

Vorwort.....	2
+ PLUS MINUS -	4
Der sechste ADFC-Fahrradklimatest.....	10
Werden Sie auch häufiger von Falschparkern behindert?	12
NRW-Radtour.....	16
Termin-Pinnwand	18
Ministerium stoppt „Landesbetrieb Straßenbau NRW“	21
Aachen und die Umweltzone	24
Die DUH zur Umweltzone	31
Buchbesprechung	31
Verkehrsübungsplatz in Aachen	33
Kontaktadressen	34
Impressum / Beitrittserklärung.....	35

ADFC Aachen e.V.

An der Schanz 1 (Welthaus, 2.OG)
52064 Aachen

Postfach 100 132 52001 Aachen

Telefon (mit AB) 0241 / 889 14 63
Fax 0241 / 951 91 01

info@adfc-ac.de **adfc-ac.de**

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag 12.30 - 14.30 Uhr
Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr

Regelmäßige Arbeitstreffen,

Gäste sind willkommen:

Aktiventreff:

jeden 2. Mittwoch im Monat 20.00 Uhr

Radverkehrsplanung:

jeden 4. Montag im Monat 20.00 Uhr

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine geraume Zeit ist vergangen, seit die letzte „Luftpumpe“ „am Start“ war – mehrfach war das Erscheinen anberaumt und die Fertigstellung schien greifbar, doch dann haben uns technische und personelle Tücken, Verschiebungen und ungeplante Ereignisse wieder aus der Bahn geworfen. Das tut uns leid, wir hätten gerne zu manchen Abläufen aktueller Stellung bezogen, aber das ehrenamtliche Engagement stößt eben manchmal an seine Grenzen. Wir hoffen, nun wieder im gewohnten Rhythmus drei Ausgaben pro Jahr anbieten zu können. Nebenbei bemerkt – aktive MitarbeiterInnen sind stets gern gesehen, und über redaktionelle und journalistische Beiträge freuen wir uns auch, spricht uns gerne an!

Nun hat sie also auch Aachen erreicht, die Umweltzone – für eine echte Minderung der gesundheitsschädigenden Luftverpestung eigentlich viel zu spät und auch zu klein. Ein Thema, das alle in Aachen angeht. Ein vielschichtiges Thema, einige Aspekte aus Sicht der RadfahrerInnen beleuchten wir im Heft.

Nicht mehr ganz aktuell, aber doch: Den Beitrag über den sechsten bundesweiten Fahrradklimatest des ADFC, und wie Aachen dabei abgeschnitten hat, haben wir im Heft belassen. Der Test, durchgeführt im Herbst 2014, ist nicht mehr ganz frisch, die Befunde sind aber schon noch aktuell und können auch weiterhin als Arbeitsgrundlage dienen.

Auch nicht mehr ganz aktuell ist der Artikel über den abgewendeten Umbau der Sebastianusstraße in Stolberg, aber auch das ist noch berichtenswert: Der Landesbetrieb Straßen NRW hat immer noch nicht verinnerlicht, dass es die ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) als Planungsgrundlagen gibt und diese in NRW per Erlass zur Beachtung anbefohlen wurden – dieser Aspekt ist leider noch sehr aktuell. Die in Stolberg vorgesehene Planung verletzte die Vorgaben für einen sicheren Radverkehr mehrfach und konnte schließlich erst durch ein Einschalten des Ministeriums gestoppt werden. Mehr dazu im Artikel.

Ein weiteres Dauerthema ist das Zuparken von Rad- und Fußwegen durch Falschparker. Zu diesem Thema engagiert sich ein Berliner heftig und hat unter anderem eine Petition gestartet, um die entsprechenden Bußgelder zu erhöhen. Die Zeichnungsfrist ist inzwischen abgelaufen, aber das Thema ist noch aktuell, da der Bundesminister Herr Dobrindt offenbar viel Zeit zum Nachdenken und Prüfen

braucht. Näheres dazu im Heft – und am Thema Falschparker speziell in Aachen bleiben wir sowieso weiter dran.

Auch nicht mehr ganz frisch ist das vorgestellte Buch – was aber in diesem Fall überhaupt nichts macht, da es einfach ein sehr lesens- und anschauenswertes Buch ist, das man auch in ein paar Jahren noch empfehlen kann. Und das Thema – „Frühjahrsklassiker“ – ist um diese Jahreszeit immer aktuell!

Und auch unsere Plusminus-Rubrik hat manche Beispiele, die überhaupt nicht neu, aber dennoch nicht veraltet sind, da die Probleme nach wie vor bestehen.

Auch wieder neu erschienen ist unser Radtourenprogramm „LaufRad“, dort sind wieder zahlreiche Touren für jeden Geschmack zusammengestellt – wer Lust hat fahre mit!

Dann wünschen wir wieder viel Freude am Radfahren – bei hoffentlich viel schönem Wetter!

(HW)

Dipl.-Kff. Monika Volkmer	
<hr/>	
	Steuerberaterin
<ul style="list-style-type: none"> - Existenzgründer - Vereine - Fördermittelberatung - Unternehmen - Privatpersonen - Rentner 	Karlsburgweg 15 D-52070 Aachen Telefon: 0241-9519100 Telefax: 0241-9519101 Mobil: 0172-2448350
info@steuerbuero-volkmer.de	

-- MINUSMINUS --

Baustelle Vaalser Straße

Foto: HW

In Aachen ist die Absicherung von Baustellen für Radfahrer oft ein Quell der Gefährdungen und Zeichen der Missachtung elementarer Belange des Radverkehrs. Und das, obwohl es von der AGFS NRW (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden), deren langjähriges Mitglied die Stadt Aachen ist, schon lange eine Broschüre „Baustellenabsicherung im Bereich von Geh- und Radwegen“ gibt, die explizit alle Aspekte beschreibt, Lösungswege vorgibt und die den Baufirmen zur Beachtung an die Hand gegeben werden kann.

Eine Baustelle, bei der seit vielen Monaten permanent gegen eine vernünftige

Absicherung verstoßen wird, ist die auf der Vaalser Str. gegenüber dem Westpark, zwischen Hammerweg und Hanbruch. Hier werden zwei Wohnkomplexe hochgezogen, der nördliche bis an den Rand zum Bürgersteig. Der Bürgersteig wird dazu mit in Beschlag genommen, die Absperrung wandert öfter, Fußgänger und Radfahrer werden dabei meist sich selbst überlassen.

Ein Hydrant mitten auf dem Radweg wird auch oft genutzt, der Radfahrer muss dann sehen wie er dran vorbeikommt. Immerhin wird er meistens durch eine Bake gewarnt. Fast das gesamte Jahr 2015 war nun der gesamte Bürgersteig gesperrt, der Fußverkehr wurde in einer gesicherten überdachten Furt über den Radweg geleitet [Bild]. Zunächst mit dem – üblichen, aber als alleiniges Zeichen nicht zulässigen – Zusatzzeichen 1012-32 „Radfahrer absteigen“ verziert, wurde dieses dann entfernt und durch das Zeichen 239 „Fußweg“ ersetzt. Das heißt: Der Radverkehr muss hier absteigen und schieben. Ihm wird keine Ableitung auf die Fahrbahn angeboten, er wird als Verkehrsteilnehmer dritter Klasse (Einordnen hinter 1. Motorisiertem und 2. Fußverkehr, lieber Radfahrer!) angesehen und auch als solcher behandelt.

Der „Fußgängerkäfig“ ist inzwischen auch schon wieder Geschichte, nach wie vor aber belegt die Baustelle den Geh- und Radweg und die vernünftige Ableitung fehlt nach wie vor. Dass dem Radfahrer Absteigen und ca. 100m längs der

Baustelle schieben tatsächlich zugemutet wird, zeigt das Ende: Hier wird wieder die Benutzungspflicht (Zeichen 241-30: getrennter Geh-/Radweg) angeordnet, ohne dass der Radfahrer von der Fahrbahn auffahren kann: Es gibt hier keine Bordsteinabsenkung. Und wenige Meter weiter war dann auch der Radweg wieder voll gesperrt (wegen Rohrarbeiten?), ohne weitere Beachtung des Radverkehrs. Die AGFS-Broschüre legt

dar, wie eine vernünftige Führung des Radverkehrs aussehen sollte, aber das ist der Baufirma (und der Stadtverwaltung) offensichtlich zu aufwendig. Vielfach wurde die Verwaltung von uns auf die Missachtung des Radverkehrs an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Gebessert hat sich: NICHTS. Das lässt sich als Signal verstehen: Radverkehr ist gut und gern gesehen, solange er nicht lästig wird und als gleichberechtigt angesehen werden will. Aachen – fahrradfreundlich?



+ PLUS MINUS - Vaalser Straße 2

Dass sich Baufirmen die Führung des Radverkehrs gerne einfach machen, zeigte auch die Baustelle Anfang Januar 2015 an der Vaalser Straße in Höhe Sportplatz

Sie kaufen ohne Risiko – garantiert!



ZUFRIEDENHEITS- GARANTIE

Sind Sie unzufrieden mit einem gekauften Produkt, tauschen wir es innerhalb von zwei Wochen um, erstellen einen Gutschein oder erstatten den Kaufpreis.

Ausschneiden und in der Filiale einlösen!



10%
auf die Materialkosten
bei einer Inspektion!

* Nur einlösbar bis zum 31. Mai 2016 in der B.O.C.-Filiale in Aachen. Pro Person nur einmal nutzbar. Nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen oder Rabatt-Aktionen und nicht bar auszahlabar. Lieferfähigkeit und Druckfehler vorbehalten. Verantwortl.: BIKE & OUTDOOR COMPANY GmbH & Co. KG, Friedrich-Ebert-Damm 111c, 22047 Hamburg



Aachen
Krefelder Str. 216

Mo – Fr 10:00 – 19:00 Uhr
Sa 10:00 – 18:00 Uhr

BIKE & OUTDOOR COMPANY

B.O.C.

Da fahr' ich am besten!

Mehr Infos!  hoc24.de  www.facebook.com/boc24

Fortsetzung: + PLUS MINUS -



Foto: HW

Vaalses Quartier: Auch hier bestand keine Ableitung des Radverkehrs, nur ein Schild „Radfahrer absteigen“ (selbst ausgedruckt), und ab durch den Matsch. Das Positive: Der Zustand währte nur wenige Tage, und an dem dann längere Zeit bestehenden Loch wurden die Kanten ordentlich abgeschrägt. Immerhin!

- MINUS -

Verkehrszeichenkuriosum



Foto: HW

An der Kreuzung Alte Vaalser Straße / Eburonenstraße gibt es ein hübsches Kuriosum zu bestaunen: Kurz vor der Einmündung Eburonenstraße zweigt hier ein Fußweg ab, der längs des Senserbaches zur Sackgasse Eburonenwinkel abkürzt. Und hier prangt unübersehbar Verkehrszeichen 240: Benutzungspflichtiger Geh- und Radweg. Der Sinn dieses Schildes erschließt sich nicht. Am anderen Ende, an der Burgstraße, steht ein einsamer Schildermast, der vermutlich das Pendant trug. Aber auch hier fragt man sich nach dem Sinn: waren sie einfach übrig?

+ + PLUSPLUS + +

Leider nicht in Aachen!



Foto: VS

In anderen Ländern gibt es das – in den Niederlanden, aber auch in der Schweiz und auch in einzelnen Städten in Spanien und sogar in Brüssel: Rechtsabbiegen frei für Radfahrer. Eine sehr sinnvolle Möglichkeit, die wir uns auch in Deutschland wünschen. Jeder kennt das: Man steht an einer roten Ampel, nach rechts gibt es einen Schutzstreifen oder ähnlich, weit und breit keine Gefährdung oder kritische Situation in Sicht – aber man muss auf

Grün warten. In vielen Situationen nicht nachvollziehbar, und andere Länder haben da praktikable Lösungen gefunden, das wünschen wir uns auch hierzulande.

Wir vom Aachener Kreisverband haben dazu schon einen Antrag beim ADFC-Bundesverband gestellt man möge sich dahinterklemmen – aber bis so etwas in Deutschland rechtlich verankert wird, das dauert ... Und zuerst muss der Gesetzgeber natürlich die Notwendigkeit dazu erkennen, und auch das dauert .. Aber man muss ja mal anfangen.

- - MINUSMINUS - -

Felgenklemmer an der Nadelfabrik

Im Jahr 2008 hat die Stadt Aachen das Gebäude der Rheinnadel GmbH am Reichsweg erworben, um es einer neuen Nutzung zuzuführen. Als Abschluss der zehnjährigen Stadteilerneuerung Aachen-Ost wurde das Haus im Früh-

jahr 2012 für die Einwohner und -innen eine bleibende und somit nachhaltige Institution im Stadtteil. Das Stadtarchiv ist hier untergebracht, eine vielfältige Nutzung vor allem im kulturellen Bereich findet hier statt, aber auch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im sportlichen Bereich, oder niedrigschwellige Bildungsangebote werden geboten.

Alles wunderbar – aber dass die Nutzer vielleicht auch mit dem Rad kommen und dieses vernünftig abstellen wollen wurde in der Planung wohl nicht vorgesehen. (HW)



Foto: TK

Man kann das Rad nicht neu erfinden.
Aber Design.



Fortsetzung: + PLUS MINUS -

++ PLUSPLUS ++

Als Radfahrer ist man das gewohnt: Wenn tatsächlich Abstellplätze für Fahrräder vorhanden sind, dann meist von der Sorte „Felgenknicker“ – wie das Beispiel Nadelfabrik zeigt – oder noch schlimmer. Aber langsam scheint bei manchem Händler, oft Handelskonzernen, hier ein Umdenken einzusetzen. RadfahrerInnen werden offenbar zunehmend als Kunden erkannt und ihnen werden vernünftige Möglichkeiten zum Radabstellen angeboten. Wir freuen uns darüber und finden, dass das durchaus auch mal einige Bilder Wert ist. Hier einige Beispiele, in der Hoffnung dass sie Nachahmer finden.

Hambacher Forst

Nicht direkt in Aachen, und auch nicht technisch perfekt – aber dennoch ein rundum gelungenes Beispiel für eine sinnvolle Abstellanlage am Rand des Hambacher Forstes!



Foto: HW

+ PLUS MINUS -

Tivoli

Licht und Schatten – neben unsäglichen Felgenknickern gibt es hier inzwischen auch eine Reihe vernünftiger Bügel! Leider nicht überdacht, aber immerhin.



Foto: HW



Foto: HW



Foto: HW

++ PLUSPLUS ++**Aachen Arkaden**

Interessante platzsparende
schmale Ausführung einen Fahrradbügel

**++ PLUSPLUS ++****Praxis für Kieferorthopädie Dr. Wüllenweber:**

Ein PKW-Stellplatz im Hof wurde durch
einen eleganten Fahrradständer für
mehrere Fahrräder ersetzt.

**++ PLUSPLUS ++****Obi Brand**

Hier wurden reichlich Fahrradständer auf
beiden Seiten des Gebäudes errichtet.



Auch wenn diese Bügel Bestandteile
eines Felgenknickers haben, so kann man
das Fahrrad auch ohne dessen Benutzung
am ebenfalls vorhandenen Anlehnbügel
sicher anschließen.

++ PLUSPLUS ++**Rewe Brand**

Gleiche Bauart wie bei OBI.

**+ PLUS MINUS -**

Hui und Pfui beim neuen Verwaltungs-
gebäude für die FH Aachen: Unverständlich,
wie in einem Bauvorhaben Anlehnbügel und
Felgenknicker zugleich errichtet werden.



Der sechste ADFC-Fahrradklimatest

Der sechste ADFC-Fahrradklimatest: Aachen bekam mittelmäßige Noten

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima in Städten und Gemeinden weltweit und wurde im Herbst 2014 zum sechsten Mal durchgeführt. Er wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans. Bundesweit haben 100.000 Menschen teilgenommen – eine Steigerung von 25% gegenüber dem letzten Test im Jahr 2012. 468 Städte und Gemeinden haben insgesamt die Mindestteilnehmerzahl erreicht und konnten so in die offizielle Wertung kommen.

„Spitze“ und Aufholer

Am 19. Februar 2015 wurden je zwölf Städte als „Spitzenreiter“ und „Aufholer“ in Sachen Fahrradfreundlichkeit ausgezeichnet. Zu den Bestplatzierten gehörten wieder Münster, Karlsruhe, Freiburg, aus NRW auch Bocholt, Reken, Wesel und Rhede.

Besonders interessant sind für den ADFC und das beteiligte Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Aufholer-Städte, die sich gegenüber dem Test 2012 am besten verbessern konnten. In NRW zählen Wuppertal, Iserlohn und Heiligenhaus dazu.

Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg sagte: „Fahrradfreundlichkeit hebt das Image einer Stadt, macht sie attraktiv als Wirtschaftsstandort, für Neubürger

und Touristen. Gute Fahrradinfrastruktur schafft Anreize, auch mit dem Rad zur Arbeit oder zum Einkaufen zu fahren. Das bringt Vorteile für die Gesundheit und Zufriedenheit der Menschen und es entlastet die Stadt von Lärm und verstopften Straßen. Investitionen in den Radverkehr sind Investitionen in die Zukunftsfestigkeit und Attraktivität einer Stadt.“

Und Aachen?

Wie sieht es in Aachen aus, der Stadt die sich die Fahrradfreundlichkeit auf die Fahnen schreibt? Aachen liegt bundesweit auf Platz 16 in der Kategorie der Städte > 200.000 Einwohner, im Landesvergleich auf Platz 4 und damit nur im Mittelfeld. Gegenüber dem letzten Test im Jahr 2012 hat sich Aachen nicht verbessert. 239 AachenerInnen hatten an der bundesweiten Befragung teilgenommen. Punktabzug gab es hier vor allem bei der Radmitnahmemöglichkeit im Öffentlichen Verkehr, der Führung an Baustellen und der Radweg-Falschparkerkontrolle. Positivere Bewertungen gab es dagegen bei der Öffnung von Einbahnstraßen, der Erreichbarkeit des Zentrums und zügigem Radfahren.

Nur ausreichend

Im Durchschnitt geben die Aachener die Note *befriedigend minusminus“ (3,86) für die Fahrradfreundlichkeit. Mehrere Teilnehmer merkten kritisch an, dass häufig Konflikte mit Kfz bestehen und die Ampelschaltungen für Radfahrer ungünstig sind. Die Mehrzahl der Teilnehmer sagt, dass

man als Radfahrer nicht ernstgenommen wird (Note 3,8) und dass es großzügig geduldet wird, wenn Kfz auf Radwegen parken.

Kleine Schritte für besseres Klima

Fahrradfreundlichkeit ist ein guter Gradmesser für die Lebensqualität in einer Stadt – deshalb macht es uns Sorgen, dass sich die Aachener auf dem Rad nicht wohler fühlen. Der Fahrradklima-Test zeigt für andere Städte, dass kontinuierliche und konsequente Radverkehrsförderung auch honoriert wird und sich in einem guten Verkehrsklima niederschlägt. Schon mit

kleineren Maßnahmen ließe sich die Situation verbessern, z.B. durch mehr Kontrollen von Parken auf Rad- und Gehwegen, mehr Tempo-30-Zonen, einem besseren Winterdienst für Radwege, mehr radfahrerfreundliche Lösungen an Baustellen und einer besseren Ampelschaltung. Wenn Aachen will, dass mehr Menschen aufs Rad steigen und damit etwas Gutes für ihre Gesundheit und die Stadt tun, dann muss mehr getan werden als nur von Radverkehrsförderung zu reden und einige Markierungen aufzubringen. Der ADFC steht mit Fachwissen als Dialogpartner bereit.

(HW)

neu im südviertel
meisterwerkstatt
maxcycles-stützpunkt

www.ggb-design.de

sausewind
der fahrradladen

zweiradmechanikermeisterin uta lützn
reparatur · service · beratung
maxcycles-stützpunkt
südstraße 60 · tel 0241 / 400 92 84
www.sausewindvelo.de

Werden Sie auch häufiger von Falschparkern behindert?

Wenn man sich in Aachen zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewegt, kommt es relativ häufig vor, dass Geh- oder Radwege von Kraftfahrzeugen zugestellt sind. Für die meisten Leute ist die Behinderung durch die Kraftfahrzeuge lästig, für einige Personengruppen kann es aber auch gefährlich werden. Gefährlich wird es immer dann, wenn Menschen durch die Kraftfahrzeuge genötigt werden, auf die Fahrbahn auszuweichen oder wenn Sichtbeziehungen an Kreuzungen verstellt sind.

Gefahr für die Verkehrssicherheit

Zu den gefährdeten Personengruppen gehören zum Beispiel Kinder, die aufgrund ihrer geringen Größe zwischen falsch geparkten Fahrzeugen nicht den notwendigen Überblick haben, um die Situation auf der Fahrbahn richtig einzuschätzen. Aber auch ältere Menschen werden durch die Fahrzeuge behindert, wenn diese mit einem Rollator oder Rollstuhl nicht den erforderlichen Platz auf dem Gehweg finden. Ähnlich geht es Eltern, die mit einem Kinderwagen nicht mehr durchkommen. Die geringere Seheleistung bei älteren Menschen oder körperliche Gebrechen schränken zusätzlich ein, wenn Alternativrouten wegen eines zugeparkten Gehweges gefunden werden müssen.

Für viele Autofahrer stellt „wildes“ Parken im Bereich von Kreuzungen, Radfahrstreifen, Gehwegen usw. ein einfaches und bequemes Übel dar, um einen Stellplatz zu finden oder mal eben was beim Bäcker zu

holen. Ähnlich wie Geschwindigkeitsübertretungen wird in weiten Teilen der Gesellschaft Falschparken als Kavaliersdelikt angesehen. Rücksichtsvolles Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen sieht jedenfalls anders aus.

Was tut die Politik?

Von der Politik wird Falschparken größtenteils geduldet und teilweise sogar ermöglicht. Die Politik folgt häufig dem Wunsch von Teilen der Bevölkerung nach einem größeren Angebot an Stellplätzen. Dieser Wunsch ist einerseits verständlich – andererseits wird in den Städten schon heutzutage viel zu viel Platz von parkenden Fahrzeugen beansprucht. Dieser Platz könnte auch für hochwertigere Nutzungen sinnvoller verwendet werden. Hier sind zum Beispiel Standorte für Bäume, Grünstreifen, Außengastronomie, breitere Gehwege und Fahrradinfrastruktur zu nennen. Häufig werden von der Politik Gehwege für aufgeschulertes Parken freigegeben. Dies bedeutet, dass Fahrzeuge mit einem Rad auf der Fahrbahn und dem anderen auf dem Gehweg parken dürfen. Diese Praxis ist in einer modernen Stadt nicht mehr zeitgemäß, da zum Beispiel aktuelle technische Regelwerke für Verkehrsplaner vorsehen, dass mindestens 2,50 m Gehwegbreite vorhanden sein müssen. In Bereich mit Geschäften, Schulen oder sonstigen Einrichtungen mit viel Fußgängerverkehr ist entsprechend mehr Platz vorzuhalten. Die Möglichkeiten der Politik, das Park-

verhalten in der Stadt zu beeinflussen, wird in der lesenswerten Broschüre „Parken ohne Ende? – Eine AGFS-Broschüre zum Thema Nahmobilität und Autoparken“ dargestellt.

Was tut die öffentliche Verwaltung?

Von der Verwaltung – hier dem Ordnungsamt – werden Falschparker viel zu selten sanktioniert. Die Kontrollen des Ordnungsamtes beschränken sich zumeist auf nicht bezahlte Parkuhren. Intensivere Kontrollen im gesamten Stadtbereich sind nach Aussage der Verwaltung nicht möglich, da die Kosten für das Personal nicht von den Bußgeldern gedeckt werden. Die Polizei sieht sich für den ruhenden Verkehr nicht zuständig und wird nur tätig, wenn eine akute Verkehrsgefährdung – für den Kraft-

fahrzeugverkehr – besteht. Die Belange der Fußgänger und Radfahrer werden von den Polizisten, welche meistens nur in ihren Streifenwagen durch die Stadt fahren, nicht wahrgenommen. Eine Verbesserung für Aachen kann man von der neuen Fahrradstaffel der Polizei erwarten, da die radfahrenden Polizisten nun am eigenen Leib die Behinderungen durch zugeparkte Radstreifen erleben werden.

Wie gehen andere Länder in Europa mit dem Problem um?

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hat Deutschland die niedrigsten Bußgelder für das Falschparken. Die Initiative für „Clevere Städte“ hat vor einiger Zeit einen europaweiten Vergleich hierzu

Pass- oder Bewerbungsfoto.

Sofort. Ohne Termin.

Nur 5,99 €

**Beißels Foto Basar
Bahnhofstr. 10, Aachen,
Telefon 23795**

**BEIßELS
FOTO
BASAR**

Bahnhofstraße 10
D-52064 Aachen
+49 (0) 241/2 37 95

Mo-Fr 8:30 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 14:00 Uhr

www.beissels-foto-basar.de

Fortsetzung: Werden Sie auch häufiger von Falschparkern behindert?

veröffentlicht. Demnach liegen die Bußgelder in Deutschland für Falschparker 75% unter dem Durchschnitt in Europa. Kein anderes Land lädt mehr zu Rücksichtslosigkeit ein! Bei anderen Verkehrsdelikten, welche die allgemeine Verkehrssicherheit massiv gefährden – wie Geschwindigkeitsübertretungen oder Fahren unter Alkoholeinfluss – werden ähnlich niedrige Bußgelder oder Strafen verlangt.

Die jahrelange Lobbyarbeit der deutschen Automobilclubs und Autohersteller war hier leider mehr als erfolgreich. Viele Verletzte und getötete Menschen müssen hierfür büßen.

Wie hoch sind die Bußgelder in Deutschland für Falschparker?

Gemäß der Bußgeldkatalog-Verordnung (BKatV) sind für Falschparken auf Geh- und Radwegen in Deutschland 20€ zu bezahlen. Im Einzelfall können diese bei massiver Verkehrsgefährdung auf 35€ erhöht werden. Die Kosten für die Kontrolle des Straßenraumes und das Eintreiben der Bußgelder von den Verursachern liegen häufig höher. Im Bundesrat wurde Ende November 2014 über die Erhöhung der Bußgelder für Schwarzfahrer im öffentlichen Nahverkehr entschieden. Diese Bußgelder liegen heutzutage schon über den Bußgeldern für Falschparker und wurden



Glashaus
Wohnwerkstatt

Alexanderstraße 69 – 71, Aachen
www.glashaus-wohnwerkstatt.de

Naturbaustoffe & Raumausstattung
Beratung, Verkauf, Verarbeitung

Raum zum Wohnfühlen!

MITGLIED der Qualitätsallianz Q+

von 40 auf 60 € erhöht. Schwarzfahrer schädigen durch ihr Handeln die Allgemeinheit finanziell. Eine Verkehrsgefährdung, welche die körperliche Unversehrtheit anderer in Mitleidenschaft ziehen kann, ist hierbei nicht zu befürchten. Man stellt sich nun die Frage, ob die Verhältnismäßigkeit zwischen der Verkehrsgefährdung durch Falschparken auf der einen Seite und der Höhe der Bußgelder auf der anderen Seite – insbesondere beim Vergleich mit anderen Bußgeldern – gegeben ist?

Online-Petition für härtere Strafen Falschparker!

Heinrich Strößenreuther von der Initiative für „Clevere Städte“ verneint diese Frage und hat daher im November 2014 eine Online-Petition für härtere Strafen für Falschparker auf Geh- und Radwegen, Behindertenparkplätzen und für das zweite Reihe Parken auf der Fahrbahn auf den Weg gebracht. Ziel der Aktion war die Anhebung der Bußgelder für Falschparker auf EU-Niveau: 80€ für das Parken auf Rad- und Gehwegen, 100€ für Zweite-Reihe-Parken und 130€ für Falschparken auf dem Behinderten-

parkplatz. Notorsche Falschparker sollen zusätzlich im Fahreignungsregister in Flensburg einen Punkt erhalten, da diese häufig die Verkehrssicherheit gefährden.

Falschparken und das gelegentliche Knöllchen für 20€ sind für viele Menschen günstiger als ein Parkticket zu ziehen und sich korrekt zu verhalten. Wenn Falschparker in Deutschland durchschnittlich nur 1,5-mal im Jahr erwischt werden, kostet das Falschparken umgerechnet nur 15 Cent pro Arbeitstag. Das steht in keinem Verhältnis zu einem Parkschein von 1,20€ pro Stunde oder der Einzelfahrt in Bus und Bahn für 2,40€.

Ein ausführliches Plädoyer mit allen Fakten, Argumenten und Quellen finden Sie unter:

clevere-staedte.de/zuparken-teurer-machen

Bis zum 21.02.2015 wurden Unterschriften gesammelt und diese dann an den Bundesverkehrsminister Herrn Dobrindt übergeben. Die Petition ist im Petitionsausschuss behandelt worden und befindet sich noch immer in der Prüfung. Unter dem angegebenen Link werden auch Neuigkeiten zur Petition veröffentlicht. (NR)



FLYER
Kulkhoff
RIXE
BULLS
KTM
PEGASUS
canonroadie
SHIMANO
UVEX
Löffler
CELESTIC

Auf über 1.200 m²
Fahrräder • Bekleidung • Zubehör • Service

Am Guf Wolf 9 – bei Porta Tel.: 0241 - 879 30 50 www.eurobike.de
Mo bis Mi 10:00 – 12:00 | Do bis Fr 10:00 – 20:00 | Sa 9:00 – 18:00

EUROBIKE
Einfach. Mehr. Fahrrad.

E-Bike Kompetenz-Center

ZEG

MIZZ

Rund 1.000 Teilnehmer besuchen den Niederrhein



WestLotto und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung richten zum achten Mal die NRW Radtour aus. In diesem Jahr wird die wunderschöne Radregion des Niederrheins „erfahren“. Auf rund 250 Kilometern werden unterwegs ausgesuchte Kultureinrichtungen und Naturschutzgebiete von den Radfahrern angesteuert, die von der NRW-Stiftung mit Lottereerträgen von WestLotto unterstützt wurden. Ein zusätzliches Highlight sind die großen „Sommer Open Air“-Konzerte, die WDR 4 abends an den Etappenzielen für alle Interessierten bei kostenlosem Eintritt veranstaltet.

Die NRWRadtour 2016 führt am ersten Tag von Rheinberg über Kevelaer nach Kleve. Die zweite Etappe verläuft über Emmerich am Rhein und Rees bis nach Xanten zum LVR-Archäologischer Park Xanten (APX). Dann geht es am dritten Tag nach Pausen in Alpen und Voerde und gemeinsamer Fährfahrt in Walsum zum Kastellplatz nach Moers. Nach insgesamt rund 250 Kilometern endet die Tour am Sonntag, 17. Juli nach einem Stopp in Kempen wieder in Rheinberg.

Zu den Natur- und Kulturprojekten, die von der NRW-Stiftung mit WestLotto-Erträgen gefördert werden und an der Route liegen, gehören etwa das Schloss Moyland in Bedburg, das Baudenkmal „Schacht IV“ der Zeche Rheinpreußen in Moers, das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen in Issum, die Stiftsbibliothek in Xanten oder das Haus Koekkoek in Kleve. Unterwegs sorgen die Tour-Scouts des ADFC, der DRK-Sanitätsdienst und eine Motorradstaffel der Polizei für einen reibungslosen Ablauf.



Der Simplon-Reparaturservice hilft bei Pannen und Rosbacher organisiert kostenfreie Getränkestopps auf der Strecke. Die Teilnahmegebühren für eine Tagesetappe liegen bei zehn Euro, für die komplette Viertages-Tour einschließlich Übernachtungen, Verpflegung und weiteren Leistungen zwischen 155 und 315 Euro. Anmeldungen sind ab 16. März bei allen WestLotto-Annahmestellen oder unter der Homepage nrw-radtour.de möglich. Für Rückfragen steht zudem die Projektorganisation KOM3 mit dem NRWRadtour-Telefon unter **0180/500 1595 (14 Cent pro Minute, max. 42 Cent aus Mobilfunknetzen)** montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr zur Verfügung.

WEST LOTTO



NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

Ein Teil von dir.

WDR 4

NRWRADTOUR

2016



14. bis 17. Juli 2016

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung in jeder
WestLotto-Annahmestelle
oder unter
www.nrw-radtour.de



Termin-Pinnwand 2016

Die ADFC-Radtouren für Städteregion und Kreis Düren finden Sie im gedruckten Radtourenprogramm "LaufRad" sowie online bei adfc-ac.de

ACHTUNG: Bis 30. Juni Vennbahnspernung auf 16 km zwischen Steinbach und St. Vith, wegen Asphaltierungsarbeiten in zwei Bauabschnitten, Umleitung beschildert, siehe vennbahn.eu/umleitung-steinbach-sankt-vith

- | | |
|------------------------------|---|
| Seit 25. März | Saisonstart AVV-Fahrradbusse, Fahrplan siehe avv.de sowie in unserem Radtourenprogramm „LaufRad“ |
| Samstag 30. April | 11 bis 16 Uhr, Aachener Fahrradtag am Elisenbrunnen |
| 1. Mai bis 31. August | Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ |
| Samstag 21. Mai | 10 - 14 Uhr „Teile von Schrott – Fahrrad wieder Flott“ bei der <i>WABe e.V. Jülicher Str. 352, 52070 Aachen</i> |
| Samstag 11. Juni | 14 Uhr Eröffnungstour Aachener Fahrradsommer zum Zollmuseum Friedrichs in Horbach (optional: Museumsführung, Eintritt frei) |
| Samstag 11. Juni | 18 Uhr Bildvortrag: »3 Jahre Vennbahn-Radroute – von Aachen bis Luxemburg durch Eifel und Ardennen« in der <i>Verkehrswacht Aachen e.V., Hohenstaufenallee 3</i>
Referenten: Hans-Jürgen Serwe, Gotthard Kirch, Peter Sczygiol
Eintritt und bewachtes Fahrradparken frei. |
| 6. bis 26. Juni | Aktion „Stadtradeln in Aachen“ |
| Samstag 29. Oktober | 11 bis 15 Uhr, Lichtaktionstag am Elisenbrunnen |

ADFC-Fahrrad-Sternfahrten in NRW:

- | | |
|-------------------------|--|
| Sonntag 8. Mai | 4. NRW-Sternfahrt / 9. Sternfahrt Düsseldorf
Info: adfc-sternfahrt.org |
| Sonntag 22. Mai | Mönchengladbach |
| Sonntag 19. Juni | Köln und Dortmund |

Critical Mass:

Jeden **letzten Freitag im Monat** treffen sich weltweit Radfahrende, um gemeinsam eine Runde durch die Straßen ihrer Stadt zu drehen. Sie zeigen damit, dass auch sie Verkehr sind und eine gleichberechtigte Behandlung längst überfällig ist. Je mehr teilnehmen, desto besser.

In Aachen, Treffpunkt: Elisenbrunnen um 18 Uhr:

29. April, 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 26. Aug, 30. Sept, 28. Okt, 25. Nov, 23. Dez.

In Düren **jeden 2. Freitag des Monats**, Treffpunkt: Marktplatz (Mariensäule) um 18 Uhr

8. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 14. Aug, 9. Sept, 14. Okt, 11. Nov, 9. Dez.

jährliche große (inter-)nationale Gemeinschaftsradtouren:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 14. - 17. Juli | NRW-Radtour in der Region Niederrhein,
siehe NRW-Radtour.de |
| 15. - 25. Juli | „Dynamobile“, 600 km-Radtour in Belgien und Frankreich,
Info: dynamobile.net |
| 23. Juli - 6. August | „Tour de Natur“ des ADFC-Thüringen,
700 km von Groningen (NL) nach Kiel, Info: tourdenatur.net |

Freies Radfahren auf dem Übungsplatz der Verkehrswacht Aachen: (auch mit Pedelec)

Jeden 1. **Montag** in den Monaten März bis Oktober von 14.30 bis 16.30 Uhr, eine Anmeldung ist nicht erforderlich – *siehe Artikel im Heft Seite 33*

4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt.

Radschul-Termine von „FahRad in Aachen“ bei der Verkehrswacht Aachen

- | | |
|--|---|
| Di. 5. April, Di. 3. Mai, Mo. 6. Juni, Di. 5. Juli, Di. 23. Aug., Di. 6. Sep., Di. 11. Okt. | |
| 14 bis 16.30 Uhr | Radfahrtraining für Kita- und Grundschul Kinder |
| 16 bis 17.30 Uhr | Radfahrtraining für Erwachsene |

Anmeldung je Termin bitte bei: fahrrad-in-aachen@mail.aachen.de

Radtage der DG (Deutschsprachige Gemeinschaft Ostbelgien)

z.B. **29. Mai** in Lontzen und **5. Juni** in Kelmis, siehe: dgsport.be



Seit mehr als 85 Jahren:

Der Spezialist für

- ...Damen- und Herrenschuhe
in Übergrößen
- ...modische Bequemschuhe
- ...WMS-Kinderschuhe

**In ihrem
Leben wird sie
423 Paar
Schuhe
besitzen...**



**...dieses wird
das
Wichtigste
sein!**

Schuh Walbert
**der Spezialist
für die Ersten.**

Q+
die
qualitäts
allianz

**Aachen • Löhergraben 5-7 • Telefon (0241) 40 59 46
Kundenparkplatz Einfahrt Rosstraße**

Nach Initiative des ADFC Aachen:

Ministerium stoppt „Landesbetrieb Straßenbau NRW“

Aufgabe des Landesbetriebes Straßenbau NRW

Der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen ist zuständig für die Planung und den Unterhalt von Bundes- und Landesstraßen in NRW. Hierbei hat der Landesbetrieb selbstverständlich nicht nur die Belange des Kraftfahrzeugverkehrs, sondern auch die von Fußgängern und Radfahrern zu berücksichtigen. Damit es hierbei möglichst wenige Interpretationsspielräume gibt, ist vom zuständigen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr am 10. Juni 2011 die „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen, Ausgabe 2010“ (ERA 2010) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) per Erlass verbindlich eingeführt worden.

Gemäß dem Erlass des Ministeriums stellt die ERA 2010:

„eine wertvolle Hilfe für die Planung, den Entwurf und den Betrieb insbesondere von innerörtlichen Radverkehrsanlagen dar.“

Im Folgenden wir weiter ausgeführt:

„Die ERA 2010 ist für den Bereich der Bundesstraßen in der Baulast des Bundes und für den Bereich der Landesstraßen in der Baulast des Landes anzuwenden. Das Ministerium empfiehlt die ERA 2010 den Kommunen generell zur Anwendung.“

Um so erstaunlicher ist es, das einzelne Regionalniederlassungen des Landesbetriebes im Jahr drei nach dem Einführungserlass immer noch Planungen vorlegen, welche der ERA 2010 deutlich entgegenstehen. Verwunderlich ist auch, dass – trotz Vorgabe aus dem Ministerium – die ERA-Standards nicht zur generellen Auflage für Zuwendungsbescheide der Fördergeber (Bezirksregierungen) gemacht werden.

Aktuelles Beispiel aus Stolberg (Rheinland)

Durch einen Anwohner an einer innerörtlichen Landesstraße wurde der ADFC Aachen auf eine zur Bauausführung anstehende Planung des Landesbetriebes aufmerksam gemacht. In einer Bürgerinformation der Stadt Stolberg war zuvor der geplante Zwei-Richtungsradweg entlang der Sebastianusstraße mit teilweise starkem Gefälle vorgestellt worden. Diese Planung entsprach offensichtlich nicht den Anforderungen der ERA 2010.

Gefahrenpotential von straßenbegleitenden Radwegen

Wie allgemein bekannt, stellen Zwei-Richtungsradwege (linke Radwege) ein besonderes Gefahrenpotential für den Radverkehr dar. Insbesondere an Kreuzungsbereichen, Ein- und Ausfahrten von Grundstücken achten Fahrer von

Fortsetzung: Nach Initiative des ADFC Aachen: Ministerium stoppt „Landesbetrieb Straßenbau NRW“

Kraftfahrzeugen regelmäßig nicht auf die bevorrechtigten Radfahrer. Die Unfallzahlen und auch die Unfallfolgen sind bei Zwei-Richtungsradwegen deutlich höher als zum Beispiel bei Schutzstreifen auf der Fahrbahn. Ebenfalls entstehen häufig vermeidbare Konflikte mit Fußgängern im Bereich von Bushaltestellen und im Umfeld von stark frequentierten Geschäften. Diese seit vielen Jahren bekannten Nachteile von Zwei-Richtungsradwegen sind dem Gesetzgeber bekannt und von daher werden in der Straßenverkehrsordnung (StVO) wie auch in der dazugehörigen Verwaltungsvorschrift (VwV-StVO) zur Straßenverkehrsordnung hohe Anforderungen und Auflagen für den Bau von innerstädtischen Zwei-Richtungsradwegen auferlegt. Die Anforderungen zum Bau von Zwei-Richtungsradwegen werden in Stolberg aufgrund der Gefällesituation, der zahlreichen Kreuzungen und Grundstückseinfahrten nicht erfüllt. Die vorgenannten Nachteile von Zweirichtungsradwegen gelten größtenteils auch für einseitig geführte Radwege im Verlauf von Gehwegen. Dementsprechend sind klassische Radwege nur zulässig „wenn auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht“ (StVO § 45, Abs. 9).

Widerspruch des ADFC Aachen

Der daraufhin eingereichte Widerspruch an die Stadt Stolberg, welcher auch dem Landesbetrieb NRW – Regionalniederlassung Ville-Eifel – vorliegt, wurde wie folgt beantwortet:

„Die Planungen wurden durch die Bezirksregierung hinsichtlich der Förderfähigkeit geprüft, so dass ich davon ausgehen muss, dass diese rechtskonform sind. Auch setze ich voraus, dass die Ingenieure des Landesbetriebes rechtskonforme Planungen erstellen und mit dem Fördergeber abstimmen.“

...

„Einer Planänderung bedarf es nicht.“

...

„Der Abschluss der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Land und der Stadt Stolberg hinsichtlich der Kostenaufteilung etc. wurde im März 2013 beschlossen und im Juni 2013 unterzeichnet. Die Förderzusage liegt vor und der Bau steht kurzfristig an.“

Da der Baubeginn für September 2014 geplant war und eine Einsicht bezüglich der Unzulänglichkeit der Planung beim Landesbetrieb und der Stadt Stolberg nicht gegeben war, hat sich der ADFC Aachen im Mai 2014 dazu entschlossen, sich direkt an das zuständige Ministerium zu wenden.

Antwort des Ministeriums

Ende August 2014 kam dann die erfreuliche Nachricht aus dem Ministerium:

„Der Landesbetrieb Straßenbau NRW hat die von Ihnen beanstandete bisherige Radweg-Planung zwischenzeitlich durch eine Expertenrunde überprüfen lassen. Diese Überprüfung hat ergeben, dass die bisherige Planung nicht weiter verfolgt wird und eine Umplanung erfolgen soll. Bei der

Umplanung sollen alle Aspekte der Verkehrssicherheit – auch die von Ihnen angesprochenen – entsprechend der aktuellen Regelwerke berücksichtigt werden.“

Aus Sicht des ADFC Aachen stellt sich hier natürlich die Frage wer die bisherige Planung zu verantworten hat. Waren bisher keine „Experten“ in die Umplanung der Sebastianusstraße involviert? Ist es Aufgabe von ehrenamtlich tätigen Menschen in ihrer Freizeit Planungen des Landesbetriebes Straßenbau NRW auf ihre Konformität mit der aktuellen Rechtslage und der technischen Regelwerke zu überprüfen? Handelt es sich hierbei nur um einen Einzelfall oder gibt es noch mehr Planungen oder in den letzten drei Jahren realisierte Projekte, welche nicht den Anforderungen der ERA 2010 entsprechen?

Weitere Negativbeispiele in der Aachener Region

Wir sind der Sache nachgegangen und haben leider noch zahlreiche weitere Straßenbauvorhaben des Landesbetriebes Straßenbau NRW entdeckt, die nicht regelkonform geplant bzw. umgesetzt wurden. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um die folgenden Vorhaben:

- Umbau Knoten L 236 (Sebastianus- / Rhenaniastraße) / L 23 (Würselener Str. / Eisenbahnstraße) in Stolberg-Atsch
- Neubau der L 238n, Ortsumgehung Eschweiler, 2. Bauabschnitt: Odilienstraße – Pumpe
- geplanter Neubau der L 221n, Ortsumgehung Eilendorf mit Autobahnanschluss an die A44 in Aachen-Eilendorf
- Umbau Kreuzung L 238 / L12 in Stolberg-Vicht

Wir haben uns die Mühe gemacht alle Projekte zu dokumentieren und eine Liste mit Anmerkungen an das Ministerium gesendet. Der ADFC Landesverband wurde von uns über die Punkte informiert und wird ebenfalls in der Sache tätig werden. Das Ministerium hat die Mängelliste an den Landesbetrieb geschickt und Ende 2014 gab es noch Treffen bei der Stadt Stolberg. Leider hat es seitdem keine baulichen Veränderungen an den bemängelten Radwegen gegeben.

Die Arbeitsgruppe Radverkehrsplanung beim ADFC Aachen wird zukünftig noch stärker auf die Einhaltung der ERA 2010 bei anstehenden Planungen in der Städteregion Aachen und im Kreis Düren achten. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für Maßnahmen des Landesbetriebes Straßenbau NRW, sondern auch für Planungen der Kommunen. Den gemäß dem oben genannten Erlass wird die ERA 2010 von Seiten des Ministeriums den Kommunen generell zur Anwendung empfohlen.

Appell an alle Radfahrer in der Region

Die Arbeitsgruppe Radverkehrsplanung des ADFC Aachen wird leider nicht von Kommunen oder dem Landesbetrieb über anstehende Planungen und Baumaßnahmen informiert. Von daher bitten wir euch um Hinweise zu geplanten Maßnahmen bei denen eventuell die Belange von Radfahrern tangiert sein können. Wir werden dann die Planung auf die Einhaltung der ERA 2010 überprüfen und ggf. weitere Schritte einleiten.

(VS)

Aachen und die Umweltzone

Ein Trauerspiel in viel zu vielen Akten

Nun ist es also geschehen: Seit dem 1. Februar 2016 hat auch Aachen eine Umweltzone. Nur noch Kfz mit grüner Plakette dürfen das Stadtgebiet innerhalb des Außenringes – mit ein paar kleinen Einbuchtungen – befahren. Wider der verbreiteten Erwartung ist das wirtschaftliche Leben in Aachen noch nicht zusammengebrochen, und auch die netten Nachbarn von jenseits der Grenzen (Belgien, Niederlande) nehmen weiterhin rege Teil am städtischen Verkehr.



Foto: UW

Warum überhaupt eine Umweltzone?

Das hat die Bezirksregierung so beschlossen, weil die von der Stadt vorgeschlagenen Maßnahmen zur Luftreinhaltung nicht ausreichen. Aus Sicht der Umweltverbände in Aachen – das sind hier der ADFC, der BUND, der NABU, der VCD und Greenpeace – kommt diese Entscheidung viel zu spät. Die Schadstoffgrenzwerte werden seit Jahren kontinuierlich überschritten.

Jetzt ist die Aufregung groß, aber eigentlich hätte man es besser wissen können. Ein wichtiger – der wichtigste – Punkt wird bei der nun in Gang gekommenen Diskussion aber immer noch viel zu wenig aufgegriffen: Warum brauchen wir das überhaupt?

Die Antwort ist einfach: Feinstaub und Stickoxide machen krank, erheblich krank.

Wer diesen Schadstoffen in zu hoher Konzentration längere Zeit ausgesetzt ist, wird mit einiger Wahrscheinlichkeit früher krank und stirbt eher als nötig. Das Umweltbundesamt geht von ca. 47.000 vorzeitigen Todesfällen in ganz Deutschland aus. Damit sterben pro Jahr etwa 10mal soviel Menschen durch die Luftverschmutzung als bei Verkehrsunfällen. Dies gilt sinngemäß auch für Aachen. Oder anders gerechnet: Der direkt durch Luftverschmutzung verursachte Schaden für Mensch und Umwelt beträgt EU-weit immer noch 23 Milliarden Euro pro Jahr. Die indirekten Kosten werden auf etwa 330 bis 940 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. So ist auch EU-weit die Zahl der Todesopfer (400.000 im Jahr 2010) durch Luftverschmutzung höher als die der Unfalltoten durch den Straßenverkehr.

Es begann 1999

Viele Tausend Menschen verlieren so Lebensqualität und mehrere Jahre ihres Lebens. Die EU hat deshalb im Jahr

1999 Grenzwerte festgelegt, die seit 2005 gelten. Diese Grenzwerte sind dabei nicht willkürlich gewählt, sondern ein Kompromiss zwischen den deutlich strengeren Vorschlägen der Weltgesundheitsorganisation und der Einflussnahme der Lobby aus Wirtschaft und Politik.



Foto: UW

Um die Grenzwerte einzuhalten, bekamen die Städte üppige Übergangsfristen bis Ende 2010. Weil bis 2009 keine Besserung eingetreten war, musste Aachen zusätzlich einen Luftreinhalteplan (LRP) aufstellen, der garantieren sollte, dass die Grenz-

werte in absehbarer Zeit erreicht werden. In einer breit aufgestellten Projektgruppe, an der mit allen betroffenen Gruppierungen auch die Umweltverbände teilnehmen können, wurden zahlreiche Maßnahmen beraten und zusammengestellt. Aachen hat von diesen guten Maßnahmen aber leider nur einen Teil umgesetzt, und das nach Ansicht der Umweltverbände oft auch nur sehr halbherzig und deshalb auch bei weitem nicht so wirkungsvoll wie nötig und möglich. Verschiedene weitergehende Maßnahmen, die von den Umweltverbänden erarbeitet wurden, haben es nicht mal bis in den Luftreinhalteplan geschafft.

Die Hoffnung auf den Luftreinhalteplan

Die schließlich umgesetzten Maßnahmen des LRP haben nicht zu ausreichenden Verbesserungen geführt. Jahrelang hat die Stadt den „Aachener Weg“ – die auf dem Papier erarbeiteten Maßnahmen – als den besseren Lösungsweg beworben und aus den Messwerten einen Trend der Schadstoffminderung herausgelesen, der einer sachlichen Betrachtung nicht standhält. Was nicht verwundert – so sinnvoll

The logo for 'aix-bikes' features the word 'aix' in a bold, lowercase, sans-serif font, followed by 'bikes' in a similar font. A stylized bicycle wheel is integrated into the design, with the spokes forming a circular shape around the text.

inh. m. bodden

löhergraben 29

52064 aachen

tel. + fax 0241/40 66 66

öffnungszeiten

mo - fr 10 - 19.00 Uhr

sa 10 - 14.00 Uhr

FAHRRÄDER - ZUBEHÖR - SERVICE

Fortsetzung: Aachen und die Umweltzone Ein Trauerspiel in viel zu vielen Akten

all die Maßnahmen des LRP sind, wirken können natürlich nur die, die auch realisiert werden.

Bei nüchterner Betrachtung muss man feststellen, dass der beschworene „Aachener Weg“ am mangelnden Willen von Politik und Verwaltung zur konsequenten Umsetzung wirksamer Maßnahmen krachend gescheitert ist. Allzu lange hat man die Einführung einer Umweltzone blockiert sowie zu wenig Anreize zum Wechsel auf den Umweltverbund geschaffen. Die Hoffnung, dass sich alles dank modernerer Fahrzeuge im Laufe der Jahre von selbst regelt, hat sich nicht erfüllt. Die Stadt selbst ging – und geht noch – davon aus, dass die Grenzwerte selbst unter günstigsten Annahmen nicht vor 2020 eingehalten werden. Darüber hinaus fördern an anderer Stelle zusätzliche Parkplätze oder Neubauten wie das Einkaufszentrum Aquis Plaza eine Zunahme des PKW-Verkehrs. Von selbst wird sich die Situation deshalb vermutlich auch langfristig nicht zum Guten wenden. Bis vor drei Jahren konnte man zumindest noch die positiven Effekte der Campusbahn ab 2020 einkalkulieren. Die hätte etliche Busse ersetzt, stößt keinerlei Stickoxide aus und produziert weder im Motor noch durch Reifenabrieb Feinstaub. Solche Einsparungen muss man jetzt auf anderen Wegen erreichen, einfach ist das nicht.

Und Handeln ist nötig, die Schadstoffe schädigen massiv die Gesundheit der Bürger. Auch die neusten Zahlen sprechen

eine deutliche Sprache: Seit fünf Jahren hat es keine Verbesserungen beim NO₂ gegeben. Im Jahr 2015 war die Luftqualität sogar noch ein wenig schlechter als in den Vorjahren. Zum ersten Mal seit 2011 ist sogar wieder der Stunden-Mittelwert von 200 µg/m³ Stickstoffdioxid an zwei Tagen im Jahr überschritten worden. An keiner anderen Messstation in NRW gab es eine so hohe Anzahl von Überschreitungen des Stunden-Grenzwertes.



Foto: UW

Die DUH verklagt die Stadt

Damit verstößt Aachen nicht nur gegen geltendes Recht, Aachen gefährdet bzw. schädigt auch die Gesundheit der Bürger, und die muss endlich Priorität haben. Aachen steht damit allerdings in einer

Mit Superkraft zum Einkaufen

pedelecs

**100 € Zuschuss
für STAWAG-Öko-
Kunden***



Fürs Radfahren in Aachen braucht man Kondition. **Oder ein Pedelec.**

Denn das unterstützt Sie beim Treten mit Elektrokraft. Unsichtbar, intelligent und ausdauernd. Damit Sie so frisch und entspannt ankommen, als hätten Sie Superkräfte. **Ein unbeschreibliches Gefühl – jetzt testen!**

*Übrigens: STAWAG-ÖkoPlus-Kunden, die bei uns ein Pedelec erwerben, unterstützt die STAWAG zur Zeit mit **100 Euro.**

Karlsgraben 69
Aachen
www.velo.de

MITGLIED **Q+**
die
qualitäts
allianz

VELC 
Räder die bewegen

Fortsetzung: Aachen und die Umweltzone Ein Trauerspiel in viel zu vielen Akten

Reihe mit anderen deutschen Städten. Im November 2015 startete die Deutsche Umwelthilfe (DUH) daher die bisher größte Klagewelle für „Saubere Luft in Deutschland“. Mit Unterstützung der britischen Nichtregierungsorganisation ClientEarth klagt die DUH gegen mehrere für die Luftreinhalteplanung zuständige Bundesländer. Betroffen sind neben Aachen auch die Städte Köln, Bonn, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Frankfurt am Main und Stuttgart. Die DUH will die Bundesländer damit verpflichten, ihre Luftreinhaltepläne zu ändern. Ziel muss sein, dass diese alle geeigneten Maßnahmen enthalten, um den seit vielen Jahren geltenden Grenzwert so schnell wie möglich einzuhalten.

In Aachen sollte es nun nicht vordringlich darum gehen, wie man die negativen Auswirkungen der Umweltzone auf die Wirtschaft so gering wie möglich halten kann, sondern in erster Linie darum, wie man die Schadstoffe endlich unter die Grenzwerte bekommt. Sonst werden wir bald noch ganz andere Auswirkungen wie etwa die Sperrung ganzer Straßen haben.

Was bringt die Umweltzone?

Die Umweltzone bringt eine Reduzierung der Schadstoffe. Wie groß die ist, hängt vor allem davon ab, wie konsequent man die Maßnahme umsetzt. Aus Sicht der Umweltverbände sind mit der Begrenzung durch den Außenring nicht alle zu hoch belasteten Stadtgebiete erfasst, mindestens Haaren und Eilendorf dürften ihren Bürgern an der Hauptverkehrsader

ebenfalls zu viele Grenzwertüberschreitungen zumuten. In Haaren hat der BUND nun immerhin erreicht, übrigens mit Unterstützung der dortigen Bezirksvertreter, dass auch hier NOx-Messungen erfolgen.



Foto: VS

Was wird die Umweltzone bringen? Wirken kann sie schließlich nur, wenn tatsächlich signifikant weniger Autos in der Stadt unterwegs sind und vor allem, wenn die Autos mit den schlechtesten Abgaswerten wegbleiben. Die Pressemitteilungen stimmen hier nicht gerade optimistisch: In Parkhäusern wird schonmal nicht kontrolliert, nicht im fließenden Verkehr – das liest sich fast als Aufforderung, die Umweltzone nicht allzu ernst zu nehmen. Hinzu kommen insgesamt 344 Ausnahmegenehmigungen (Stand Mitte Februar 2016), die laut Stadt bisher erteilt wurden. Wenn man dann noch berücksichtigt, dass selbst zahlreiche mit grüner Plakette verzierte Dieselfahrzeuge erheblich mehr NOx ausstoßen – oft das 8-12fache – als

die Plakette eigentlich erlaubt, schwindet die Hoffnung, dass eine deutliche Schadstoffreduzierung in der Aachener Luft eintreten wird.

Hinzu kommt ein Weiteres: Den Willen zur tatsächlichen Schadstoffreduzierung kann man der Stadt auch nur schwer glauben wenn man die Strategie bei der ASEAG-Flotte betrachtet. Auch wenn vollmundig eine schnelle Umrüstung auf eine EURO-6-Flotte und vor allem die Ausstattung mit Elektrobussen verkündet wird – beim Hinschauen sieht die Umrüstung der Busflotte eher nach dem Muster schnell, billig und gerade so viel wie nötig aus. Billige Partikelfilter reduzieren z.B. den Feinstaub auf Kosten eines höheren Stickoxid-Ausstoßes. Die Nachrüstung mit am Markt verfügbarer und nachweislich wirksamer, dabei durchaus bezahlbarer SCRT-Technik ist aber nicht vorgesehen

da nicht explizit vorgeschrieben. Und: Von den erteilten 344 Ausnahmegenehmigungen entfallen allein 81 auf ASEAG-Busse. Eigentlich sind Ausnahmeregelungen für Busse des ÖPNV nur für Spitzenverkehrsleistungen bis Ende 2017 zulässig. Fast ein Viertel der Busse für Spitzenverkehrsleistungen vorzuhalten kommt den Aachener Umweltverbänden doch relativ viel vor.

Reicht das?

Trotz Umweltzone, trotz Maßnahmenankündigungen: Das bisher Durchgeführte wird nicht reichen. Aachen muss mehr tun. Dazu gehört auch, dass die gefühlt fünfzigste Ankündigung, dass das Parkhaus Büchel geschlossen wird, endlich wahr gemacht wird. Das allein würde jeden Tag mehrere tausend Fahrzeugbewegungen und den Dauerstau im empfindlichsten Bereich der Innenstadt einsparen. Genau

Augenweide

Brillen. Kontaktlinsen.
Reparaturen.



Augenweide Vennemann Aachen · Fon 0241/30593 · Fax 0241/21057
Kapuzinergraben 24 · 52062 Aachen

Fortsetzung: Aachen und die Umweltzone Ein Trauerspiel in viel zu vielen Akten

da, wo täglich zig tausend Fußgänger und Radfahrer unterwegs sind und die meisten Leute arbeiten und einkaufen.

Dazu gehört, dass bei Planung und Bau von Straßen endlich im Zweifel für den Radweg entschieden wird und nicht wie bisher für den Parkplatz. Wenn man das Ziel hat, den Anteil des Radverkehrs in wenigen Jahren von 11% auf 20% zu erhöhen, muss man bei der Verkehrsplanung völlig andere Prioritäten setzen. In Freiburg, Münster oder Kopenhagen funktioniert das nicht zufällig besser als in Aachen. Die tun etwas dafür. Aachen muss endlich einsehen, dass es nicht reicht, ein paar tausend Euro für Fahrradbügel und weiße Farbe auszugeben, mit der man am Straßenrand schmale Streifen markiert und das auch nur, wenn man zusätzlich zu den Fahrspuren und Parkstreifen noch Platz übrig hat.

Dazu gehört, dass man das Verkehrsproblem zusammen mit der Städte-region anpackt, denn ein Großteil des Autoverkehrs resultiert aus den Ein- und Auspendlern, die bisher keine Chance haben, mit dem ÖV ihre Reiseziele zu erreichen. Schnelle, leistungsfähige und komfortable Verkehrsmittel im ÖV sind ein ganz wesentlicher Weg, den PKW-Pendlerverkehr zu begrenzen. Die stetigen Fahrgastzuwächse der Euregiobahn (von 2.500 auf jetzt ca. 15.000 Fahrgäste/Tag) zeigen das Potential auf, welches zu heben wäre. Radschnellwege können hier einen weiteren wesentlichen Baustein liefern. Dazu gehört, dass im Stadtgebiet endlich

generell Tempo 30 eingeführt wird und nur wenige Ausnahmen mit Tempo 50 auf wenigen Hauptstraßen verbleiben.

Nur durch die konsequente Förderung einer nachhaltigen Mobilität können wieder gesunde Lebensverhältnisse in der Stadt erreicht werden.

Die Chronologie zur Einführung der Umweltzone kann man hier nachlesen: adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-aachen/radverkehr/chronologie-zur-luftreinhal-tung.html

(HW)



Foto: UW

Die DUH zur Umweltzone

Die DUH betont, dass die Umweltzonen dringend weiterentwickelt werden müssen. Sie fordert in diesem Zusammenhang die Einführung einer Blauen Plakette zur Kennzeichnung von Fahrzeugen mit im Realbetrieb niedrigen Abgaswerten. Das Bundesumweltministerium muss dazu eine Weiterentwicklung der Plakettenverordnung vorlegen. Kurzfristig müssen zudem alle ÖPNV-Busse mit Partikel- und NOx-Minderungssystemen ausgerüstet

werden, die im Realbetrieb funktionieren. Viele tausend Busse haben weder einen Partikelfilter an Bord noch verfügen sie über eine wirksame Stickoxid-Abgasreinigung im normalen Fahrbetrieb. Schließlich fordert die DUH, die derzeit überwiegend eingesetzten schmutzigen Diesel-Taxis durch saubere Erdgas-, LPG- oder Benzin-Hybrid-Taxis zu ersetzen und den verbindlichen Einsatz von Baumaschinen mit Partikelfiltern festzulegen. (HW)

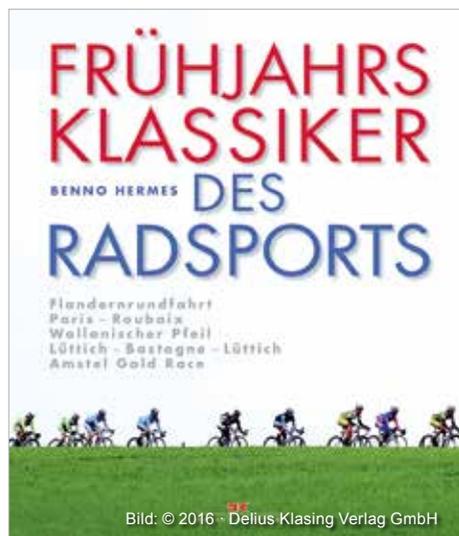
Buchbesprechung

Die Lust am Frühling! Die Frühjahrsklassiker

Nun ist der Winter langsam vorbei und der Frühling lockt mit Macht ins Freie. Wer den Frühling genießen will und sich zudem für Radsport interessiert, dem sei hier ein im vorletzten Jahr erschienenenes Buch wärmtens ans Herz gelegt: „Frühjahrsklassiker des Radsports“ heißt es, von Benno Hermes geschrieben (dem ein oder anderen lokalen Radfreund hier bekannt).

Klassiker vor der Haustür

Mit viel Fachkenntnis und Detailfreude führt das Buch auf die Spuren der titelgebenden Frühjahrsklassiker, die hier im nahen und etwas weiteren Umland im April die Radsportsaison einläuten: Flandernrundfahrt, Paris-Roubaix, Wallonischer Pfeil, Lüttich-Bastogne-Lüttich, Amstel Gold Race – diese Namen lassen die Herzen



der Radsportfreunde höher schlagen. Diese Rennen leben von den speziellen Gegebenheiten der Strecken mit ihren Kopfsteinpflasterpassagen und Steilstücken, den Überraschungen des Aprilwetters – von Schneestürmen über Dauerregen bis zu

Hitzewellen – und der echten Begeisterung der Einheimischen am Straßenrand. Flandern und die Wallonie haben eine Radsport-Tradition, die bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts zurück reicht: Der Radsport war eine der wenigen Möglichkeiten, der harten Arbeit im Bergbau zu entfliehen. Das Amstel Gold-Race hat sich etwas später dazugesellt, kann sich aber dennoch mittlerweile zu den Klassikern zählen.

Zu jedem der Klassiker gibt es in dem lesenswerten Buch ein Kapitel, das die Historie beschreibt und dabei auch viel Lokalkolorit mitliefert und spannende Geschichten erzählt. Es folgen Details zur Strecke sowie Infos und Links. Die vielen spannenden Geschichten und nicht zuletzt die zahlreichen packenden, sprechenden Bilder bringen die besondere Atmosphäre dieser extrem anspruchsvollen Eintagesrennen buchstäblich nahe.

Geschichte, Geschichten und Details

Mit dem Buch bekommt man nicht nur pralles Wissen zu Geschichte und Geschichten, es enthält auch detaillierte Routenpläne und Streckenbeschreibungen und alle Infos, die man zum Nachfahren braucht: Wen die Faszination der Rennen gepackt hat, kann sich gut gerüstet auf den Weg machen, wohlversorgt mit allem Wissenswerten zu Land und Leuten, Schmerz und Freuden der Touren. Mit dem Kauf des Buches bekommt man auch die GPS-Daten der Routen und hat damit alles was man braucht.

„Frühjahrsklassiker des Radsports“ ist Faszinationsbuch und Radfahrer in einem und ist erschienen im Delius-Klasing-Verlag, ISBN 978-3-7688-5361-3, und kostet 24,90€. Auf der Verlagsseite (delius-klasing.de/buecher/Fruehjahrsklassiker+des+Rad+sports.179026.html) kann man auch schonmal ein bisschen darin blättern.

Viele Infos über Radfahren und Radtouren, vor allem auch hier im Dreiländereck, finden sich auch auf Benno Hermes' Webseite radwanderer.com. (HW)



Verkehrsübungsplatz in Aachen

Junge oder radsportbegeisterte Familien möchten, dass ihr Kind frühzeitig das Radfahren erlernt. Auch würden Großeltern dies gerne ihren Enkeln beibringen, doch fehlen im häuslichen Umfeld oft Möglichkeiten für Mobilitätserfahrungen.

Der Verkehrsübungsplatz ist dafür jeden 1. Montag in den Monaten März bis Oktober von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, eine Anmeldung für dieses *Freie Radfahren* ist nicht erforderlich.

Unser Übungsplatz an der Hohenstaufenallee 3, 52064 Aachen ist umzäunt. Er hat einen verkehrsgerechten Fahrradparcours mit Ampelanlage und Zebrastreifen sowie Seminarraum und WC.

Die Kinder sollen nach Möglichkeit ihre eigenen Räder und Radhelme mitbringen. Roller, Fahrräder und Helme können auch vor Ort kostenlos ausgeliehen werden.

In der Klasse 4 der Grundschule steht die Fahrradprüfung auf dem Lehrplan. Sie wird von den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und den Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet und durchgeführt.

Gerade die *Grundschulen* der Innenstadt besuchen hierbei auch den Verkehrsübungsplatz der Verkehrswacht, um im geschützten Raum abseits des Straßen-

verkehrs üben zu können. Terminabsprachen über den Verkehrssicherheitsberater oder direkt beim Vorsitzenden der Verkehrswacht.

In den letzten Jahren steigt das Interesse vieler *Kitas*, bei der vorschulischen Verkehrserziehung das Laufrad- und Fahrradfahren zu üben. Die Verkehrswacht unterstützt dies durch ausgebildete Moderatoren in dem Programm „Kinder im Straßenverkehr“. Dabei werden Wahrnehmung, Reaktionsvermögen und Bewegungssicherheit spielerisch gefördert.

Kitas können unseren Verkehrsübungsplatz kostenlos nutzen. Die Gruppengröße ist auf 12 begrenzt und muss von Kita-Personal begleitet werden. Ein Ehrenamtlicher der Verkehrswacht Aachen ist Ansprechpartner auf dem Platz.

Web-Info: verkehrswacht-aachen.de

Möchten Sie mehr wissen oder reservieren: Michael Schulz, Vorsitzender der Verkehrswacht Aachen e.V.,

Tel. (0241) 724 33,

mail: info@verkehrswacht-aachen.de

Josette Rekitt, KiS-Moderatorin (Kinder im Straßenverkehr) der Deutschen Verkehrswacht, *mail: j.rekitt@online.de*

Wir freuen uns auf eifrige Kinder!
Verkehrswacht Aachen e.V.



Kontaktadressen und Telefonnummern

ADFC Verbände

Bundesgeschäftsstelle

Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Tel: 030 / 209 149 8 - 0
Fax: 030 / 209 149 8 - 55
kontakt@adfc.de

adfc.de

Mitgliederservice

Am Wall 128-134
28195 Bremen
Tel: 0421 / 346 29 - 0

Landesverband NRW

Karlstraße 88
40210 Düsseldorf
Tel: 0211 / 68 70 8 - 0
Fax: 0211 / 68 70 8 - 20
info@adfc-nrw.de

adfc-nrw.de

Stadtverwaltung Aachen

Radverkehrsplanung Stadt Aachen

Gaby Mans 0241 / 432 - 6136
gaby.mans@mail.aachen.de

Kampagne „Fahrrad in Aachen“

Dr. Stephanie Küpper 0241 / 432 - 6133
stephanie.kuepper@mail.aachen.de

Schrotträder

Bettina Hupp 0241 / 432- 3315
Paul-Manfred Schumacher 0241 / 432- 3314
ordnungsamt@mail.aachen.de

Falschparker

Walter Kück 0241 / 432 - 3232
walter.kueck@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau Innenstadt

Uwe Grützmacher 0241 / 432 - 6844
uwe.gruetzmacher@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau Außenbereich

Friedrich Havertz 0241 / 432 - 6818
friedrich.havertz@mail.aachen.de

Verkehrssicherung Baustellen

Maria Leopold-Beck 0241 / 432 - 6182
strassenverkehrsbehoerde@mail.aachen.de

Verkehrssicherung private Bauzäune

Sahiba Sahin 0241 / 432 - 6181
Fax: 0241 / 432 - 6868

Grünflächen

0241 / 432 - 18555
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Ampelhotline

0241 / 432 - 1000
ampelhotline@mail.aachen.de

Geh-, Rad- und Straßenflächen

0241 / 432 - 18999
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Straßenreinigung und Winterdienst

0241 / 432 - 18666
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Schlaglöcher melden

Gisela Weiß 0241 / 432 - 18900
gisela.weiss@mail.aachen.de

ADFC Kreisverband Aachen e.V.

ADFC Kreisverband Aachen e.V.
An der Schanz 1 (Welthaus, 2. OG)
52064 Aachen

Postfach 100 132
52001 Aachen

Tel: (mit AB) 0241 / 889 14 63
Fax: 0241 / 951 91 01

info@adfc-ac.de adfc-ac.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag 12:30 - 14:30 Uhr
Mittwoch 18:00 - 20:00 Uhr

Referenten

Öffentlichkeitsarbeit

Monika Volkmer 0241 / 951 91 00
Friedhelm Schepers 0241 / 400 96 13
oeffentlichkeitsarbeit@adfc-ac.de

Stadt-/Verkehrsplanung

Helga Weyers 0172 / 248 68 68
Volker Schober 0241 / 605 29 13
rvp@adfc-ac.de

Jugend-/Verkehrserziehung

Monika Volkmer 0241 / 951 91 00
Denys Benjamin Alt 0241 / 446 70 0
verkehrserziehung@adfc-ac.de

Radtouristik

Karin Offerman 0241 / 629 05
Gabi Silzer 0241 / 903 95 72
radtouristik@adfc-ac.de

Technik- und Kaufberatung

Friedhelm Schepers 0241 / 400 96 13
technikberatung@adfc-ac.de

Recht

Denys Benjamin Alt 0241 / 446 70 0
recht@adfc-ac.de

Vorstand

1. Vorsitzende

Monika Volkmer 0241 / 951 91 00
monika.volkmer@adfc-ac.de

2. Vorsitzende

Helga Weyers 0172 / 248 68 68
helga.weyers@adfc-ac.de

Schriftführer

Uwe Kolke 0170 / 168 68 13
uwe.kolke@adfc-ac.de

Kassenwartin

Gabriele Middelhof 0241 / 52 08 45
gabriele.middelhof@adfc-ac.de

Ansprechpartner

Düren

Jens Veith 02422 / 95 99 650
jens.veith@posteo.de 0178 / 98 14 210

E-Bike / Pedelec

Denys Benjamin Alt 0241 / 446 70 0
denys.benjamin.alt@adfc-ac.de

Mountainbike

Heribert Rychert 0241 / 155 99 1
heribert.rychert@adfc-ac.de

GPS / Navigation

Denys Benjamin Alt 0241 / 446 70 0
denys.benjamin.alt@adfc-ac.de

Steffen Czemy

steffen.czemy@adfc-ac.de

Homepage

Karin Offerman 0241 / 629 05
karin.offerman@adfc-ac.de

Jens Albers

0241 / 894 95 98
jens.albers@adfc-ac.de

Liegerad-Info

Michael Pohl 0241 / 608 86 91
liegeradinfo@adfc-ac.de

Redaktion Luftpumpe

redaktion@adfc-ac.de

Radfahrschule

radfahrschule@adfc-ac.de

Sonstige

DB-Radfahrerhotline

0180 / 699 66 33
Mo. bis So. 8 bis 20 Uhr, je Anruf:
Festnetz 20ct, mobil max.60ct

VCD Kreisverband Aachen

0241 / 889 14 37
vcdaachen@vcd-aachen.de

Radverkehrsbeauftragter StädteRegion Aachen

Ralf Oswald 0241 / 519 83 70 5
Ralf.Oswald@staedteregion-aachen.de

Radverkehrsbeauftragter Stadt Düren

Uwe Schmitz 02421 / 252 67 1
fahrradbeauftragter@dueren.de

Radverkehrsbeauftragter Kreis Düren

Hans-Georg Hellebrand 02421 / 222 79 3
h.g.hellebrand@kreis-dueren.de

Wer wir sind und was wir wollen

Als Verkehrsclub und verkehrspolitischer Verein setzen wir uns für die konsequente Förderung des Radverkehrs ein. Der ADFC ist parteipolitisch neutral, steht aber parteilich für die Interessen radfahrender Menschen. Im Interesse der Verbraucher haben wir ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt. Als Umweltfreunde befürworten wir die ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl. Gibt es Alternativen, soll das Auto stehen bleiben.

Unsere mehr als 155.000 Mitgliedern bieten wir umfassenden Service

- Pannenhilfe mit 24h-Hotline für mobile Reparatur bzw. Abschleppservice
- Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, wenn Sie mit Rad, öffentlichem Personentransport, oder zu Fuß unterwegs sind
- Günstige Raddiebstahlversicherung
- Kostenloser Bezug des ADFC-Magazins »Radwelt«
- Beratung rund ums Rad in den ADFC-Geschäftsstellen
- Basis-Information für Ihre Tour – egal, ob nah oder fern
- Ermäßigte Tourenteilnahme

Ausführliche Information: adfc.de/mitgliedschaft

Impressum

LUFTPUMPE

Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung, 33. Jahrgang

V.i.S.d.P.: Helga Weyers

Herausgeber:

ADFC Kreisverband Aachen e.V.
An der Schanz 1, 52064 Aachen

Titelfoto:

Ulrich M. Weber

Redaktion:

Monika Volkmer, Helga Weyers

Autoren:

Torsten Krüger (TK), Norbert Rath (NR),
Volker Schober (VS), Helga Weyers (HW)

Layout:

stilbaum, kommunikationsdesign
www.stilbaum.de

Druck:

Auflage: 2.500
Druck- & Verlagshaus Mainz

Anzeigenpreise:

Bitte Preisliste Nr. 12 anfordern

Spendenkonto

IBAN: DE56 3905 0000 0000 4294 80
Sparkasse Aachen, BIC: AACSD33

Beitritt

auch auf www.adfc.de



Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)

Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

- Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied

ab 27 Jahre (56 €)

18 – 26 Jahre (33 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft

ab 27 Jahre (68 €)

18 – 26 Jahre (33 €)

Jugendmitglied

unter 18 Jahren (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

- Zusätzliche jährliche Spende:**

€

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847

Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E
IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum

Unterschrift



Rauf aufs Rad

Jetzt Mitglied werden!

Wir wollen, dass Sie auf Ihren täglichen Wegen und im Urlaub gut ans Ziel kommen – lokal und bundesweit.

Ihre Vorteile:

- Exklusiv für ADFC-Mitglieder: die ADFC-Pannenhilfe für schnelle Hilfe im Pannen- oder Notfall
- Ausgewählte Versicherungen und Rechtsberatung für Radfahrer
- Vergünstigte Konditionen bei zahlreichen Kooperationspartnern
- Ermäßigungen bei vielen ADFC-Veranstaltungen und -Produkten
- Kostenloses Mitgliedermagazin „Radwelt“ sowie viele weitere Vorteile

Weitere Informationen telefonisch über die ADFC-Hotline:

Tel. 030 2091498-0

oder online auf: **www.adfc.de**

Hier direkt
Mitglied
werden!

